

Höhere Transparenz über Lieferstatus

Amada Deutschland setzt auf eine Visibility-Plattform des Softwareunternehmens AEB



Bilder: Amada



1

2

3

1) Im Logistikzentrum lagern etwa 13000 Artikel. Die Versand- und Exportabwicklung wird mit der Software suite ASSIST4 von AEB gemanagt.

2) In der Firmenzentrale liegen das Solution Center mit Showroom und Verwaltung, die Amada School sowie das 1500 m² große Logistikzentrum.

3) Alle Daten werden eingescannt und in das System übertragen, das die Dokumente dann automatisch erzeugt.

HAAN (TBÖ). Der Amada Konzern ist einer der führenden Hersteller von Blechbearbeitungsmaschinen und bietet ein umfassendes Programm an Schneid-, Biege-, Stanz- und Lasertechnologien. Modulare Automationskomponenten, Softwareanwendungen und eine große Werkzeugpalette runden dieses Angebot ab.

In der Firmenzentrale liegen auf einer Grundstücksfläche von 71000 m² das Solution Center mit Showroom und Verwaltung, die Amada School für Kunden und Mitarbeiter sowie das 1500 m² große Logistikzentrum. Hier lagern etwa 13000 Artikel, und hier wird die gesamte Versand- und Exportabwicklung gemanagt – mit der Software suite ASSIST4 des Softwareunternehmens AEB. Insgesamt werden von Haan aus jährlich circa 108000 Ersatzteile und Zubehör verschickt. Das sind

zwischen 17000 und 25000 Sendungen oder 30000 Packstücke. Täglich verlassen rund 70 Sendungen das Ersatzteillager.

Früher mussten Speditionsaufträge manuell erstellt und Preise für Frachtkosten erst umständlich ermittelt und auf die Rechnung übertragen werden. Heute sparen die Mitarbeiter Zeit und müssen keine langen Wege mehr zurücklegen. Verpacken, Wiegen, der Druck der Spediteurs- und KEP-Labels und der Packstückinhaltsliste geschehen zentral am Packplatz. Alle Daten werden eingescannt und in das System übertragen, das die Dokumente dann automatisch erzeugt. Drei Stationen im Lager sind als Packplätze

13 000

Artikel werden im Logistikzentrum von Amada mit der Visibility-Plattform von AEB verwaltet

mit ASSIST4 ausgestattet. Abends werden die Einlieferungslisten automatisch an die Transportdienstleister übertragen. Enthält eine Sendung Gefahrgut, wird – ebenfalls automatisch – das ADR-Label ausgedruckt.

Die Einführung des automatisierten Frachtkostenmanagements führte zu mehr Effizienz in der Abwicklung. Früher mussten Belege manuell den Wareneingängen zugeordnet werden, die Erstellung der Ausgangsrechnung war zeitaufwändig und arbeitsintensiv. Heute sind alle Offerten in ASSIST4 hinterlegt und die Frachtkosten und die Tracking & Tracing-Nummer werden in das Warenwirtschaftssystem zurück-

übertragen. Amadas Projektleiterin Sabine Mertens ist froh, dass sie nun für die Controlling-Abteilung schnell ermitteln kann, wie hoch die zu erwartenden Frachtkosten sein werden. „Heute drücke ich aufs Knöpfchen, habe die Antwort – und kann die Informationen an die Kollegen aus dem Controlling weitergeben.“ Auch die Rechnungskontrolle ist wesentlich einfacher: „Früher stand man vor Bergen an Papierrechnungen und konnte nur grob abschätzen, ob die Rechnungsbeträge stimmen. Heute kann man den Abrechnungszeitraum in ASSIST4 eingeben und erhält sofort die Summe der Frachtkosten.“

Mit der Einführung von ASSIST4 hat Amada zudem Transparenz über die Lieferkette erreicht. Durch Eingabe der Sendungsnummer ist erkennbar, wann und von wem gepickt und

gepickt wurde, ob die Labels gedruckt wurden und der Waren Ausgang erfolgte. Besonders der Service und der Verkauf profitieren von dieser Transparenz. Über 60 Mitarbeiter haben Zugang zur Online-Plattform, sind unmittelbar auskunftsfähig und müssen nicht erst umständlich den Lieferstatus erfragen oder auf den Webseiten der Transportdienstleister nachforschen.

„Wir nutzen ASSIST4 dazu, um intern unsere Liefertermine zu überwachen und die Laufzeiten nach vorne und hinten zu berechnen“, so Sabine Mertens. Es werden Warnstufen definiert für den Fall, dass ein Meilenstein nicht erreicht wird. So stellt das Unternehmen sicher, dass früh gepickt wird und man ist in der Lage, dem Kunden jederzeit zuverlässige Lieferinformationen zu geben.

www.amada.de

Vielseitige Einkaufsoptimierung

Rittal vertraut auf die All-in-One Supply Collaboration-Plattform POOL4TOOL

HERBORN (TBÖ). Die Einkaufslösung POOL4TOOL vereint alle Prozesse im Einkauf und unterstützt Unternehmen bei der Realisierung ihrer operativen sowie strategischen Einkaufsziele. Rittal nutzt die Vielseitigkeit der All-in-One Supply Collaboration-Plattform und setzt sie im Lieferantenmanagement sowie im eProcurement ein. Weiterer Mehrwert ist die Harmonisierung der Systemlandschaften und eine speziell entwickelte Kataloglösung für Sonderbauteile des Systemanbieter für Schaltschränke.

An POOL4TOOL trat Rittal mit einem klaren Ziel heran: Daten- und Prozessstandards für alle Standorte, Transparenz bei bisherigen und aktuellen Anfragen und daraus resultierende Einsparungen bei den Prozess- und Einkaufskosten. „Wir machen uns Gedanken darüber, wie wir unser Lieferantenmanagement kontinuierlich verbessern können. Einzig die richtigen Lösungen für eine spezialisierte IT-Plattform fehlten bislang“, sagt Nicolai Dortmann, Vice President Global Logistics Rittal.

Im Fokus der Anforderungen an ein IT-Tool stand für Rittal der Umgang mit Informationen, denn unternehmensintern gab es unterschiedlichste Arten und Systeme, wie mit lieferantenbezogenen Daten umgegangen wurde. Das Wissen über die Lieferanten soll-

te zentral gebündelt werden. Bisher nutzte das Unternehmen separate Lösungen für Qualitätsmanagement, Datenmanagement, eine Vertragsdatendank und viele Prozesse mehr – und diese Zahl wurde noch multipliziert mit den 64 Tochtergesellschaften.

An die bestehende SAP-Landschaft wurde POOL4TOOL problemlos angedockt. Eine globale 360°-Ansicht auf alle Lieferanten hilft, international standardisierte Beschaffungsprozesse sicherzustellen. Von der Entwicklung über die Fertigung bis zum Qualitätsmanagement können nun Lieferantendaten gebündelt aufbereitet werden. Je nach Einkaufsprofil werden attraktivere Einkaufskonditionen erzielt, einheitliche Lieferantenebewertungen verbessern das gesamte Risikomanagement, standardisierte Ausschreibungen und Rahmenverträge führen zu Kosteneinsparungen. Die aktive Einbindung des Lieferanten in die Einkaufsprozesse entlastet den Einkauf, die Ressourcen können für strategische Themen verwendet werden. Manuelle Prozesse bei Anfragen und Bestellungen gehören der Vergangenheit an.

Durch die Zusammenarbeit mit den Key Usern wurden die Prozesse gemeinsam gestaltet, was später den Nutzen für die Mitarbeiter und letztlich auch deren Akzeptanz bei der Einführung deutlich erhöht hat. So kann Rit-



Bild: Rittal

tal nun sehr genaue Vorgaben machen, die direkt am Portal von Lieferanten eingesehen werden können. Neben Angaben zu Preis, Menge und Lieferdatum muss der Lieferant etwa das Herkunftsland eines Materials angeben oder seine ISO-Zertifizierung via Upload nachweisen. So kann jede Anfrage auf einen Bedarf oder eine Warengruppe zugeschnitten werden, und der Lieferant kann auf der Plattform sein Angebot abgeben, das im Zuschlagsfall an SAP übertragen wird.

Als Systemhersteller arbeitet Rittal mit Serien- und Spezialteilen und Sonderanfertigungen. Die für Rittal entwickelte Lösung kann nun auch individuelle Bauteile aus Sonderanfertigungen katalogisieren sowie dafür einen Preis kalkulieren. Kommt dann zu einem späteren Zeitpunkt eine

Anfrage zu ähnlichen oder sogar gleichen Sonderwünschen, muss der Verkauf nicht erst die technische Analyse machen und den Einkauf einbinden. Um die Lieferantendaten aller Standorte zu konsolidieren, wurden im Vorfeld Regeln zur einheitlichen Benennung eines Lieferanten erstellt und für jeden Lieferanten in den Tochtergesellschaften umgesetzt. Nur dann weiß der jeweilige Nutzer später, wie das Wording seiner Suchanfrage sein muss, um relevante Daten zu finden. Heute kann der Verkäufer mit einem Klick im Katalog dem Kunden den Preis für ein Sonderteil nennen. Die kurze Reaktionszeit auf Anfragen ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil und entspricht dem Unternehmensmotto: Schneller – besser – überall.

www.rittal.de

Der Weltmarktführer Rittal nutzt die Vielseitigkeit der All-in-One Supply Collaboration-Plattform und setzt diese im Lieferantenmanagement sowie im eProcurement ein.